

Wahlbericht zur Bundestagswahl 2021

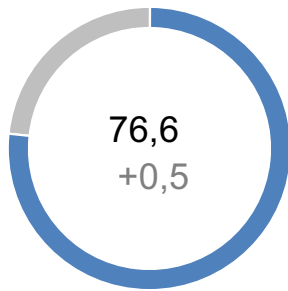
1. Ergebnisse	
1.1 Ergebnisse im Überblick	3
1.2 Vorläufiges amtliches Endergebnis	4
2. Politische Ausgangslage	6
2.1. LINKE Themen und Wahlvorlieben	8
3. Ergebnisse im Einzelnen	11
3.1. SPD	11
3.2. CDU/CSU	13
3.3. Grüne	15
3.4. AfD	17
3.5. FDP	19
4. Ergebnisse der LINKEN	20
4.1. LINKE Wahlkreise	
5. Anhang	
5.1. Wahlgründe Überblick alle Parteien	24

1. Ergebnisse (Übersicht)

Bundestagswahl 2021

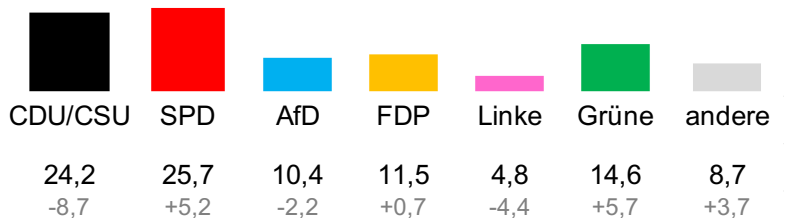
infratest dimap Wahlanalyse

Beteiligung



Zweitstimmen

Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr



Summe	Bundestagsmandate						
730	194	205	84	91	39	116	1
+21	-52	+52	-10	+11	-30	+49	+1

Veränderungen zu 2017

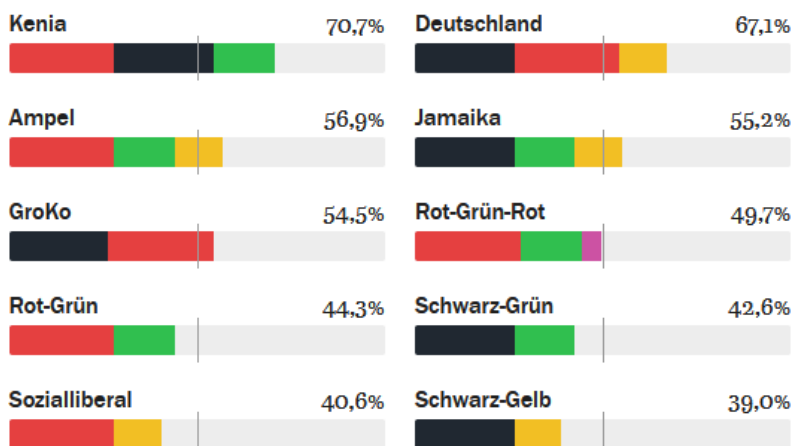
infratest dimap | Bundeswahlleiter

infratest dimap

Wahlsieger ist die SPD, die 5,2% zulegt und nun wieder auf dem Niveau ihres Ergebnisses von 2013 angekommen ist. Die Union verliert fast 9 Prozent und erreicht ihr schlechtestes Ergebnis seit 1949. Die Grünen erreichen die meisten Zuwächse aller Parteien und ihr historisch bestes Ergebnis, bleiben aber deutlich unter den Erwartungen auf dem dritten Platz. Die FDP verbessert sich nur leicht. Die AfD verliert deutlich, bleibt aber zweistellig. Die Sonstigen gewinnen deutlich dazu. Die LINKE verliert stark, gegenüber der Wahl 2017 2.028.089 Stimmen, ist aber aufgrund der Grundmandatsklausel weiter im Bundestag vertreten.

Der Bundestag wird nach den aktuellen Berechnungen aus 735 Abgeordneten bestehen. Größte Fraktion bildet die SPD. Da DIE LINKE mit 39 Abgeordneten mindestens 5% der Abgeordneten stellt, wird sie voraussichtlich Fraktionsstatus erhalten.

Außer einer Neuauflage der „GroKo“ aus Union und SPD, nun unter sozialdemokratischen Vorzeichen, sind nur Dreierkonstellationen möglich. Kenia und Deutschland-Koalition würden den dritten Partner (Grüne oder FDP) rechnerisch nicht benötigen. Daher bleiben Jamaika und Ampel als wahrscheinliche Regierungskonstellationen.



1.1. Die Ergebnisse im Überblick

CDU/CSU nach Rekordverlust mit Tiefstand und hinter der SPD: Die Unions-Parteien¹ unter Armin Laschet erreichten gemeinsam einen Zweitstimmenanteil von 24,2 Prozent. Gegenüber 2017 büßte die CDU/CSU 8,7 Punkte ein, so viel wie nie zuvor bei Bundestagswahlen. Erstmals seit 2005 verfehlen die Unionsparteien den ersten Platz bei Bundestagswahlen. Die CDU kam auf 18,9 Prozent, 7,8 Punkte weniger als 2017. Die allein in Bayern antretende Schwesterpartei CSU erzielte bundesweit 5,3 Prozent, 0,9 Punkte weniger als vor vier Jahren, auch dies ein Negativrekord.

SPD nach 2002 wieder stärkste Kraft: Die SPD unter Olaf Scholz erzielte einen Zweitstimmenanteil von 25,7 Prozent. Die SPD verbessert sich gegenüber der letzten Bundestagswahl um 5,2 Punkte und wurde erstmals seit 2002 wieder stärkste Partei. **Union und SPD: schwindende Dominanz:** CDU/CSU und SPD belegen seit 1949 durchgehend die beiden ersten Plätze bei Bundestagswahlen, auch nach dieser Bundestagswahl. Mit zusammen 49,9 Prozent (-3,5) stimmten aktuell allerdings so wenige Wähler wie nie zuvor bei Bundestagswahlen für CDU/CSU und SPD. Zugleich war bei keiner Bundestagswahl die Siegerpartei so schwach wie diesmal.

Die **AfD**, 2017 als drittstärkste Partei erstmals in den Bundestag eingezogen, büßte gegenüber der letzten Bundestagswahl 2,2 Punkte ein. Mit einem Zweitstimmenanteil von 10,4 Prozent belegte die Partei am 26. September den fünften Rang.

Die **FDP** unter Christian Lindner legte gegenüber 2017 um 0,7 Punkte zu. Sie erreichte mit 11,5 Prozent der Zweitstimmen ihr vierbestes Bundestagswahlergebnis und zog an der AfD vorbei.

Grüne mit Rekordzuwachs und Höchststand: Die Grünen unter Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock verbesserten sich am 26. September um 5,7 Punkte, ein Rekordzuwachs für die Partei. Mit einem Zweitstimmenanteil von 14,6 Prozent erreichten die Grünen zugleich ihr mit Abstand bislang bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen und werden erstmals seit 19 Jahren wieder drittstärkste Kraft im Bund.

Die große und heterogene Gruppe der **übrigen Parteien** erreichte einen Zweitstimmenanteil von 8,7 Prozent, ein Zuwachs gegenüber 2017 um 3,7 Punkte. Vergleichsweise am erfolgreichsten schlossen die Freien Wähler ab. Mit 2,5 Prozent (+1,5) blieben sie jedoch deutlich unter der bundesweiten Mandatschwelle.

DIE LINKE mit herben Verlusten: Die Linke blieb am 26. September 4,4 Punkte hinter dem Ergebnis von vor vier Jahren und erreichte einen Zweitstimmenanteil von 4,8 Prozent.

¹ CDU und CSU werden im Folgenden aufgrund ihrer Fraktionsgemeinschaft im Bundestag als eine Partei gezählt.

1.2. Vorläufiges amtliches Endergebnis

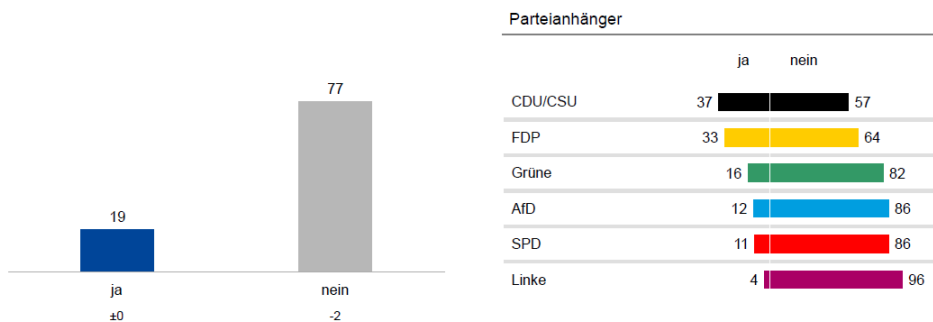
Bundestagswahl 2021		infratest dimap WahlANALYSE				
Endergebnis		Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr				
	2021	21-17	2017	2021	21-17	2017
Wahlberechtigte	60.174.114	-1.514.371	61.688.485			
Nichtwähler	14.077.532	-634.612	14.712.144	23,4	-0,5	23,8
Wähler	46.096.582	-879.759	46.976.341	76,6	+0,5	76,2
Zweitstimmen						
ungültige	408.746	-52.103	460.849	0,9	-0,1	1,0
gültige	45.687.836	-827.656	46.515.492	99,1	+0,1	99,0
CDU/CSU	11.056.997	-4.260.347	15.317.344	24,2	-8,7	32,9
CDU	8.654.171	-3.793.485	12.447.656	18,9	-7,8	26,8
CSU	2.402.826	-466.862	2.869.688	5,3	-0,9	6,2
SPD	11.759.551	+2.220.170	9.539.381	25,7	+5,2	20,5
AfD	4.746.339	-1.131.776	5.878.115	10,4	-2,2	12,6
FDP	5.245.725	+246.276	4.999.449	11,5	+0,7	10,7
Linke	2.202.691	-2.094.579	4.297.270	4,8	-4,4	9,2
Grüne	6.680.345	+2.521.945	4.158.400	14,6	+5,7	8,9
Freie Wähler	1.121.448	+658.156	463.292	2,5	+1,5	1,0
Die PARTEI	450.889	-3.460	454.349	1,0	+0,0	1,0
Tiersch.partei	659.048	+284.869	374.179	1,4	+0,6	0,8
NPD	64.021	-111.999	176.020	0,1	-0,2	0,4
Piraten	167.111	-6.365	173.476	0,4	-0,0	0,4
ÖDP	111.355	-33.454	144.809	0,2	-0,1	0,3
V-Partei ³	31.433	-32.640	64.073	0,1	-0,1	0,1
DiB	7.291	-53.623	60.914	0,0	-0,1	0,1
BP	32.901	-25.136	58.037	0,1	-0,1	0,1
Tierschutzallianz	13.686	-18.535	32.221	0,0	-0,0	0,1
MLPD	17.662	-12.123	29.785	0,0	-0,0	0,1
Ges.forschg.	47.661	+24.257	23.404	0,1	+0,1	0,1
Menschl. Welt	3.794	-7.867	11.661	0,0	-0,0	0,0
DKP	14.499	+2.941	11.558	0,0	+0,0	0,0
Die Grauen	13.702	+3.693	10.009	0,0	+0,0	0,0
BüSo	541	-6.152	6.693	0,0	-0,0	0,0
Die Humanisten	46.581	+40.590	5.991	0,1	+0,1	0,0
Gartenpartei	7.611	+1.994	5.617	0,0	+0,0	0,0
du.	16.993	+13.961	3.032	0,0	+0,0	0,0
SGP	1.373	+82	1.291	0,0	+0,0	0,0
dieBasis	627.507	+627.507	0	1,4	+1,4	0,0
Bündnis C	40.058	+40.058	0	0,1	+0,1	0,0
BÜRGERBEW	7.485	+7.485	0	0,0	+0,0	0,0
Ill. Weg	7.830	+7.830	0	0,0	+0,0	0,0
Bündnis21	3.537	+3.537	0	0,0	+0,0	0,0
LIEBE	12.720	+12.720	0	0,0	+0,0	0,0
LKR	10.833	+10.833	0	0,0	+0,0	0,0
PdF	3.185	+3.185	0	0,0	+0,0	0,0
LfK	9.089	+9.089	0	0,0	+0,0	0,0
SSW	55.330	+55.330	0	0,1	+0,1	0,0
Team Todenhöfer	205.751	+205.751	0	0,5	+0,5	0,0
UNABHÄNGIGE	22.770	+22.770	0	0,0	+0,0	0,0
Volt	160.493	+160.493	0	0,4	+0,4	0,0
	2021 nicht angetreten		215.122			0,5

Bundestagswahl 2021		infratest dimap WahlANALYSE				
Endergebnis		Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr				
	2021	21-17	2017	2021	21-17	2017
Erststimmen						
ungültige	487.503	-99.223	586.726	1,1	-0,2	1,2
gültige	45.609.079	-780.536	46.389.615	98,9	+0,2	98,8
CDU/CSU	13.103.125	-4.183.113	17.286.238	28,7	-8,5	37,2
CDU	10.315.221	-3.715.530	14.030.751	22,6	-7,6	30,2
CSU	2.787.904	-467.583	3.255.487	6,1	-0,9	7,0
SPD	12.019.011	+589.780	11.429.231	26,4	+1,7	24,6
AfD	4.639.331	-678.168	5.317.499	10,2	-1,3	11,5
FDP	3.984.386	+735.148	3.249.238	8,7	+1,7	7,0
Linke	2.235.636	-1.731.001	3.966.637	4,9	-3,6	8,6
Grüne	6.306.927	+2.589.005	3.717.922	13,8	+5,8	8,0
Freie Wähler	1.329.127	+740.071	589.056	2,9	+1,6	1,3
Die PARTEI	528.662	+283.003	245.659	1,2	+0,6	0,5
Tiersch.partei	148.528	+125.611	22.917	0,3	+0,3	0,0
NPD	1.089	-44.080	45.169	0,0	-0,1	0,1
Piraten	58.506	-34.690	93.196	0,1	-0,1	0,2
ÖDP	151.740	-14.488	166.228	0,3	-0,0	0,4
V-Partei ³	10.679	+9.478	1.201	0,0	+0,0	0,0
DiB	2.618	+2.618	0	0,0	+0,0	0,0
BP	36.798	-25.824	62.622	0,1	+0,1	0,0
Tierschutzallianz	7.369	+1.255	6.114	0,0	+0,0	0,0
MLPD	22.235	-13.525	35.760	0,0	-0,0	0,1
Ges.forschg.	1.811	+274	1.537	0,0	+0,0	0,0
Menschl. Welt	657	-1.548	2.205	0,0	-0,0	0,0
DKP	5.439	-2.078	7.517	0,0	-0,0	0,0
Die Grauen	2.354	-1.946	4.300	0,0	-0,0	0,0
BüSo	824	-15.136	15.960	0,0	-0,0	0,0
Die Humanisten	12.055	+12.055	0	0,0	+0,0	0,0
Gartenpartei	2.095	-475	2.570	0,0	-0,0	0,0
du.	1.887	+1.115	772	0,0	+0,0	0,0
SGP	0	-903	903	0,0	0,0	0,0
dieBasis	727.813	+727.813	0	1,6	+1,6	0,0
Bündnis C	6.218	+4.501	1.717	0,0	+0,0	0,0
BÜRGERBEW	1.556	+1.556	0	0,0	+0,0	0,0
Ill. Weg	513	+513	0	0,0	+0,0	0,0
Bündnis21	167	+167	0	0,0	+0,0	0,0
LIEBE	874	+874	0	0,0	+0,0	0,0
LKR	10.434	+10.434	0	0,0	+0,0	0,0
PdF	0	+	0	0,0	0,0	0,0
LfK	0	+	0	0,0	0,0	0,0
SSW	34.979	+34.979	0	0,1	+0,1	0,0
Team Todenhöfer	5.689	+5.689	0	0,0	+0,0	0,0
UNABHÄNGIGE	13.415	+10.957	2.458	0,0	+0,0	0,0
Volt	75.430	+75.430	0	0,2	+0,2	0,0
Volksabstimmung	1.085	-5.231	6.316	0,0	-0,0	0,0
B*-bergpartei	222	-450	672	0,0	-0,0	0,0
DIE SONSTIGEN	258	+258	0	0,0	+0,0	0,0
FAMILIE	1.815	+1.309	506	0,0	+0,0	0,0
Graue Panther	960	+960	0	0,0	+0,0	0,0
Klimaliste BW	3.957	+3.957	0	0,0	+0,0	0,0
THP	549	+549	0	0,0	+0,0	0,0
Einzelbewerber	110.256	+9.367	100.889	0,2	+0,0	0,2
		2021 nicht angetreten	6.606			0,0

2. Politische Ausgangslage

Der Wahlkampf war dadurch geprägt, dass die sozialen Widersprüche einerseits zugespitzt waren: Die Armutsquote ist auf dem höchsten Stand seit (ihrer ersten Erhebung in) 2006: 15,9 Prozent der Bevölkerung leben in Armut. Über 13 Millionen Menschen sind inzwischen von Armut betroffen. Durch Corona ist die Verschuldung des Bundes um rund 450 Milliarden Euro gestiegen. Die Kosten zur Bewältigung der Krise liegen in Billionenhöhe (1000 Milliarden) Euro. Die Ungleichheit hat zugenommen: Das reichste Prozent besitzt mehr als ein Drittel des Vermögens. Während die obersten zehn Prozent der Vermögensverteilung im Jahr 1993 noch das 50-Fache des Vermögens der unteren Hälfte besaßen, ist es heute schon das 100-Fache. Die Steuern auf Vermögen sind in Deutschland im Vergleich niedrig. Andererseits war der Wahlkampf durch eine starke Personalisierung entlang der Frage, wer Angela Merkel als Kanzler*in nachfolgt und die nächste Regierung anführt, geprägt. Das wirkte als medialer Verstärker für die drei Parteien mit Kanzlerkandidat*innen - und führte von der Thematisierung von Gerechtigkeitsfragen weg. Zudem bedienten sich SPD und Grüne der schon von Merkel bekannten Technik, entsprechende Konflikte durch die Übernahme von Überschriften (Kanzler für sichere Renten, bezahlbare Wohnungen...), kommunikativ still zu stellen.

Deutschland vor der Wahl 2021
Ist der Wohlstand in Deutschland gerecht verteilt?



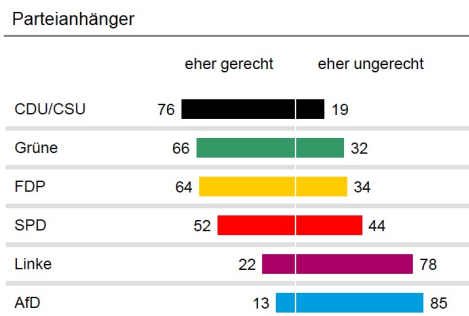
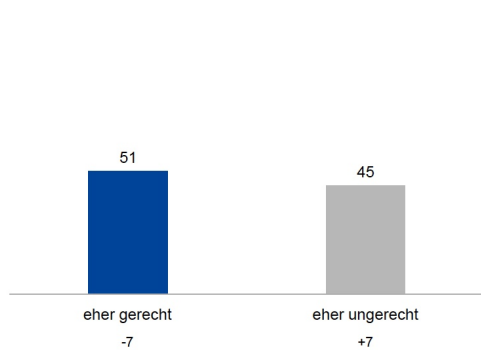
Wenn Sie jetzt einmal an den wirtschaftlichen Wohlstand hier in Deutschland denken: Ist Ihrer Meinung nach der Wohlstand alles in allem gerecht verteilt oder ist er das nicht?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu September 2017
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe



Die sozialen Widersprüche spiegelt sich nur teilweise in der Stimmungslage. So wurde die wirtschaftliche Lage nicht mehr so positiv wahrgenommen wie noch zur letzten Bundestagswahl. Bewerteten damals 84 Prozent die wirtschaftliche Lage in Deutschland positiv, waren es vor dieser Wahl nur sechs von zehn (59 Prozent). Der Eindruck, dass es in Deutschland insgesamt gerecht zugeht, hat nachgelassen. Nach 38 Prozent vor der letzten Bundestagswahl vertraten nun 45 Prozent die Meinung, dass es in Deutschland eher ungerecht zugeht. Wie schon vor vier Jahren überwog die Wahrnehmung einer ungerechten Wohlstandsverteilung, drei Viertel der Bundesbürger waren dieser Auffassung.

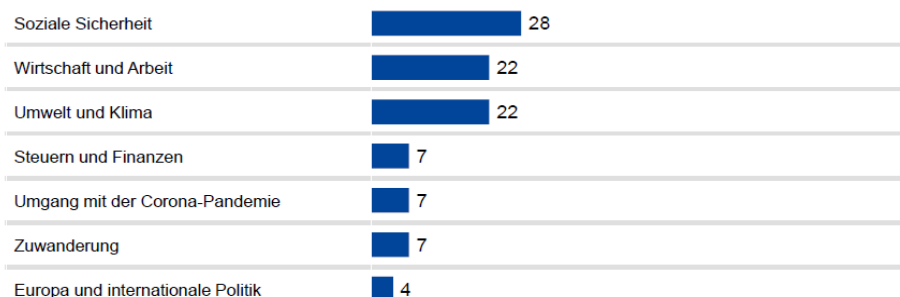
Deutschland vor der Wahl 2021
Gerechtigkeit in Deutschland



Finden Sie, dass es in Deutschland alles in allem eher gerecht oder eher ungerecht zugeht?

Die Zuwanderung, die 2017 die Problemsicht vieler Bundesbürger massiv prägte, hat dabei gegenüber der letzten Bundestagswahl deutlich an Sichtbarkeit verloren. Ein ähnlich dominierendes Thema war im Vorfeld dieser Wahl nicht sichtbar. Mit sozialer Sicherheit (28 Prozent), gefolgt von Umwelt und Klima (22 Prozent) sowie Wirtschaft und Arbeit (22 Prozent) waren für die Stimmenabgabe drei Themen fast gleichrangig bedeutsam. Nur leicht anders sieht die Forschungsgruppe Wahlen die wichtigsten Themen: Demnach war für 46% das Thema Klimaschutz/Umwelt das wichtigste Problem, 23% nannten Corona und 23% Rente/Soziale Ungerechtigkeit. Ein "Weiter so" wollte kaum ein Wahlberechtigter in Deutschland. Doch bei der Frage, wie weitreichend der Wandel sein soll, gab es zwei Lager: 51 Prozent fanden, einige Kurskorrekturen würden reichen. Immerhin 40 Prozent sagten aber, sie wünschten sich einen grundlegenden Wandel.

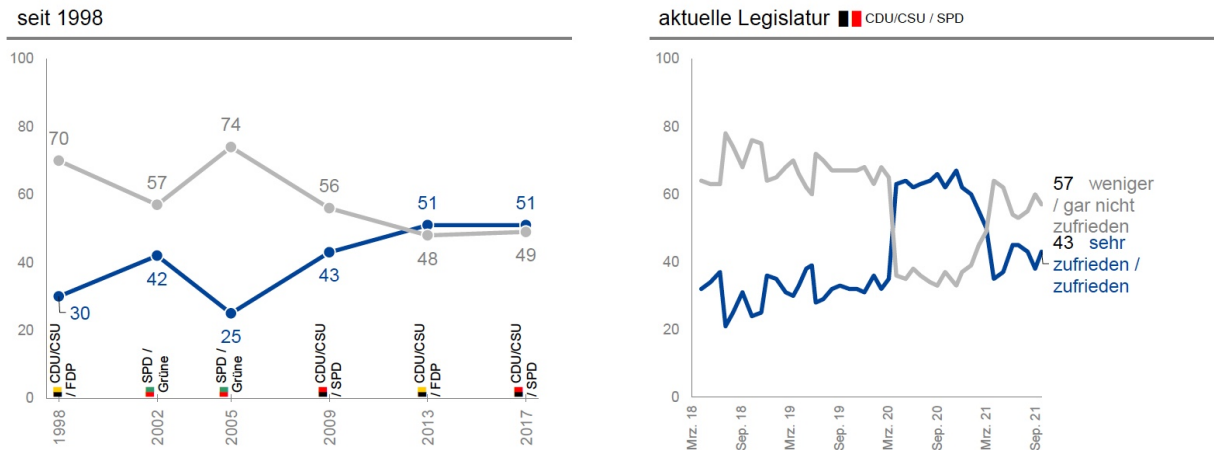
Deutschland vor der Wahl 2021
Wahlentscheidende Themen
(Parteianhänger)



[An Parteianhänger] Welches der folgenden Themen spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl die größte Rolle?

Die Zufriedenheit mit der Bundesregierung hatte sich erschöpft; das „Krisenhoch“ aus der Corona-Zeit war seit März d.J. wieder umgeschlagen.

Deutschland vor der Wahl 2021
Zufriedenheit mit der Bundesregierung: Zeitverlauf

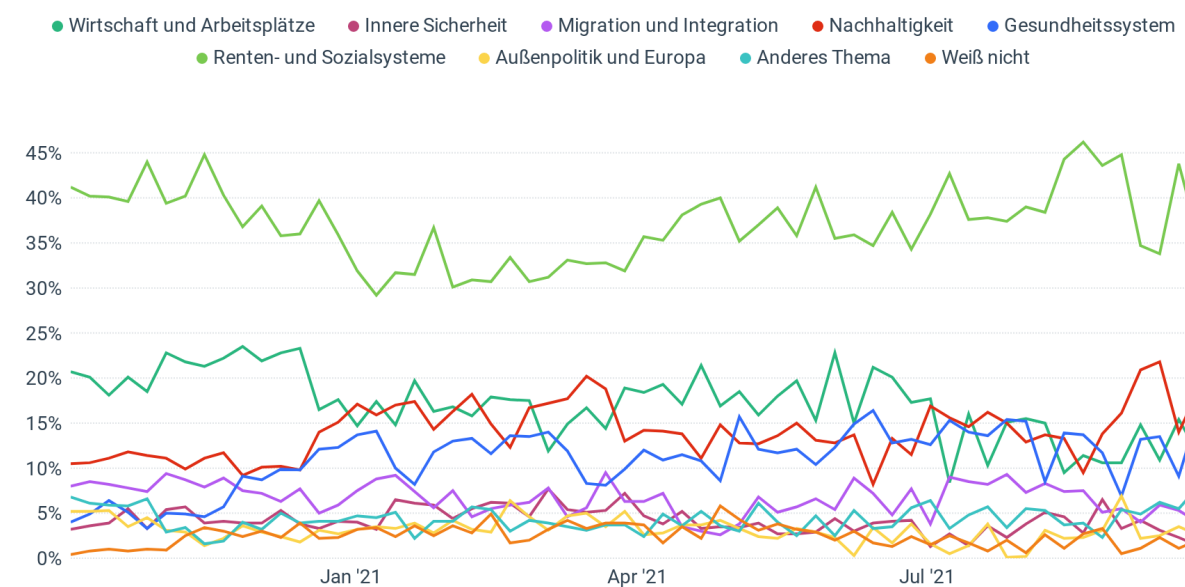


Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Bundesregierung?

2.1. LINKE Themen

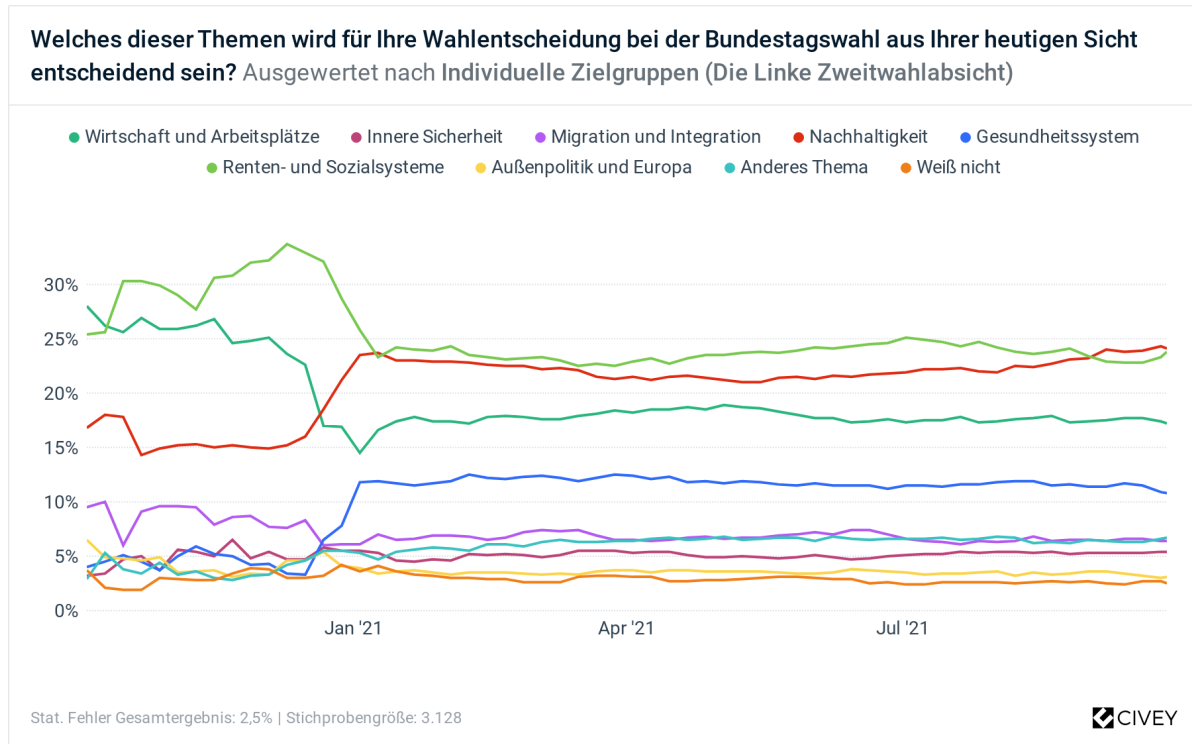
Ein Blick auf den Verlauf der für die Bundestagswahl entscheidenden Themen zeigt im LINKEN Potenzial den hohen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit und Klimaschutz für die (potenziellen) LINKEN Wähler*innen. Die Kompetenzzuschreibungen beim Thema Klima werden auch bei einem Teil der LINKEN Wähler*innen stärker bei den Grünen verortet. Im Thema Wirtschaft und Arbeitsplätze werden Kompetenzen stark der SPD zugeschrieben.

Welches dieser Themen wird für Ihre Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl aus Ihrer heutigen Sicht entscheidend sein? Ausgewertet nach Wahlabsicht - Bund (Linke)



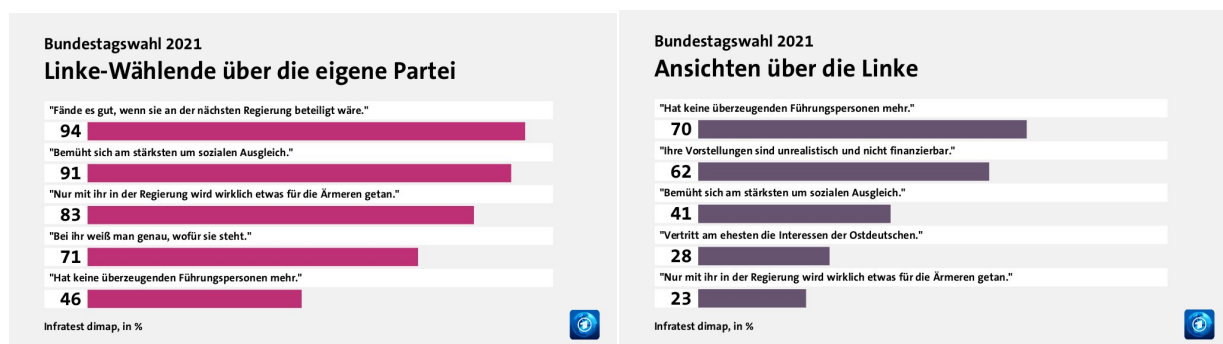
Stat. Fehler Gesamtergebnis: 2,5% | Stichprobengröße: 3.128





Für die Wahlentscheidung kommen taktische Wahlgründe hinzu: Ob die im LINKEN Potenzial gewünschte Ablösung der CDU aus der Regierung wahrscheinlicher ist mit der LINKEN ist für die Wähler*innen in verschiedene Richtungen unsicher: Ob die SPD überhaupt stärkste Kraft und damit beauftragt würde mit der Regierungsbildung und ob ein Bündnis mit der LINKEN wahrscheinlich ist: Zwar gibt es größere Überschneidungen von SPD, LINKEN und Grünen – obwohl SPD und Grünen beständig kommunizieren, dass sie das für unrealistisch halten.

Bei den Themen für die Wahlentscheidung waren „soziale Sicherheit“ (39%) und „Umwelt/Klima“ (32%) die zentralen Beweggründe für LINKEN-Wähler*innen. Dabei stehen die LINKEN Wähler*innen auf dem zweiten Platz aller Parteien bei der Zustimmung zu der Aussage, dass „Umwelt und Klima bei meiner Wahlentscheidung die größte Rolle“ spielen“. Auf dem dritten Platz der wichtigsten Themen für die Wahlentscheidung steht „Wirtschaft/Arbeit“ mit 12 Prozent. Dazu passt, dass 91 der LINKEN-Wähler*innen sagen, dass die Partei sich „am stärksten um sozialen Ausgleich bemüht“. Immerhin 23 Prozent aller Wähler*innen sagen, dass „nur mit der LINKEN an der Regierung wirklich etwas für die Ärmere getan wird“. 28% aller Wähler*innen stimmen der Aussage zu, dass sie „am ehesten die Interessen der Ostdeutschen“ vertritt.



Hinsichtlich ihrer Kompetenzzuschreibungen verlor die LINKE durchgehend, sie erreichte ihre Spitzenwerte trotzdem noch bei den Themen „soziale Gerechtigkeit“ (11%/-5), „angemessene Löhne“ (9%/-5) und „Altersvorsorge“ (7%/-3). Auch in den Bereichen Familienpolitik, Steuerpolitik, Gesundheitspolitik und Flüchtlingspolitik verlor sie jeweils drei Prozent. Bei der Außenpolitik verlor sie auf bereits niedrigem Niveau nochmal. Bezogen auf alle Wähler*innen stimmen 70 Prozent der Aussage zu, dass sie „keine überzeugenden Führungspersonen mehr habe“ und 62 Prozent halten ihre Positionen „für unrealistisch und nicht finanzierbar“. Laut Infratest verlor die LINKE auch 4 Prozent bei der Zuschreibung, dass sie „ehrlich sage, was sie will“ – hier landete sie mit jetzt nur noch 36 Prozent auf dem vierten Platz hinter FDP, SPD und Grünen.

Deutschland vor der Wahl 2021
Parteikompetenzen Linke

soziale Gerechtigkeit	-5	11
angemessene Löhne	-5	9
Altersversorgung	-3	7
Familienpolitik und Kinderbetreuung	-3	7
Steuerpolitik	-3	6
Gesundheitspolitik	-2	5
Asyl- und Flüchtlingspolitik	-3	4
Wirtschaft	±0	2
Außenpolitik	-1	2
Deutschland gut durch Krisen führen		2
Umwelt / Klima	±0	2
Kriminalität und Verbrechen bekämpfen	-1	2
wichtigste Aufgaben in Deutschland lösen	±0	3
beste Antworten auf die Fragen der Zukunft		3



Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu September 2017
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

3. Ergebnisse im Einzelnen

3.1. SPD

Bundestagswahl 2021				infratest dimap WahlANALYSE			
SPD-Ergebnisse				Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr			
Regionen / Bundesländer		+/-		Stimmen		+/-	
Zweitstimmen				Zweit-	%	25,7	+5,2
Westdeutschland		26,1	+4,2	stimmen	Abs.	11.759.551	+2.220.170
Ostdeutschland		24,2	+9,9	Erst-	%	26,4	+1,7
Saarland		37,3	+10,1	stimme	Abs.	12.019.011	+589.780
Niedersachsen		33,1	+5,7	Mandate +/-			
Bremen		31,5	+4,7	Gesamt	205	+52	
Hamburg		29,7	+6,2	Direkt	0	-59	
Brandenburg		29,5	+11,9	Wanderungsmodell infratest dimap			
Rheinland-Pfalz		29,4	+5,2	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Nordrhein-W.		29,1	+3,2	Union	+1.530.000		
Mecklenburg-V.		29,1	+14,0	LINKE	+640.000		
Schleswig-H.		28,0	+4,7	Nichtwähler	+520.000		
Hessen		27,6	+4,0	AfD	+260.000		
Sachsen-Anhalt		25,4	+10,2	FDP	+180.000		
Berlin		23,4	+5,9	Zu-/ Fortgezogene	+60.000		
Thüringen		23,4	+10,2	Andere	-120.000		
Baden-W.		21,6	+5,3	GRÜNE	-260.000		
Sachsen		19,3	+8,7	Erstwähler/ Verstorbene	-380.000		
Bayern		17,9	+2,7				

Die SPD schnitt in Westdeutschland besser ab als im Osten der Republik. Allerdings sind die innerdeutschen Unterschiede kleiner geworden, da sie im Westen weniger stark zulegte als in den neuen Bundesländern. Die SPD verbesserte sich in allen 16 Bundesländern: Insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und dem Saarland. Die größten Gewinne fuhr die SPD in den **Wahlkreisen** Mecklenburgische Seenplatte II-Landkreis Rostock III und Ludwigslust-Parchim II-Nordwestmecklenburg II-Landkreis Rostock I ein. Gegen den Bundestrend verlor die SPD in drei Wahlkreisen, darunter Aachen II und Aachen I.

Das **beste** Wahlkreisergebnis erreichte die SPD in **Aurich-Emden und Herne-Bochum II**, das schlechteste in Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach und Altötting. Ihre besten Zweitstimmenergebnisse erzielte die SPD bei dieser Bundestagswahl im Saarland und Niedersachsen, ihre schlechtesten in Bayern und Sachsen.

Die **SPD legt in fast allen Bevölkerungsgruppen zu**, besonders groß fielen ihre Zugewinne bei Älteren – und hier besonders bei den Frauen – aus. In diesen Bevölkerungsgruppen war die SPD überdurchschnittlich erfolgreich. Auch bei Wähler*innen mit formal niedriger Bildung war sie vergleichsweise stark. Weniger groß fiel die Unterstützung für die SPD bei jüngeren Wähler*innen, Beamten und Selbständigen aus. Bei den unter 35-Jährigen verlor sie gegen den Trend im Vergleich zur letzten Wahl (hauptsächlich an die Grünen). Kanzlerkandidat Olaf Scholz entwickelte im Vergleich der Spitzenkandidaten die größte Zugkraft bei dieser Bundestagswahl: Gut ein Drittel der SPD-Wähler gab an, sich wegen der Person des Spitzenkandidaten für die eigene Partei entschieden zu haben, deutlich mehr als vor vier Jahren, als Martin Schulz die Sozialdemokraten in den Bundestagswahlkampf führte. Vier von zehn SPD-Wähler entschieden sich vornehmlich aufgrund der Sachlösungen für die SPD, und

damit deutlich weniger als 2017. Der Anteil derjenigen, für die die eigene Parteibindung das zentrale Motiv der Parteientscheidung war, sank auf 16 Prozent.

Im Westen war die SPD mit 26,4% demnach nur leicht stärker als im Osten (24,2%). Für die Wahlentscheidung für die SPD waren die Themen „Soziale Sicherheit“ (44%), „Wirtschaft/Arbeit“ (20%) und „Umwelt/Klima“ (18%) am wichtigsten. Damit korrespondieren ihre Kompetenzzuschreibungen: gewonnen hat die SPD bei den Themen „soziale Gerechtigkeit“ (40%/+2%), „Steuerpolitik“ (31%/+8%), Altersvorsorge (36%/+4%) und „angemessene Löhne“ (44%/+3%). Verloren hat sie nur beim Thema Familienpolitik (32%/-6%). Bezüglich der Wählerwanderung haben die Sozialdemokraten nur an die Anderen und Grüne Wähler*innen verloren, hingegen massiv von der Union, der LINKEN und leichter auch von den Nichtwähler*innen, der AfD und der FDP gewonnen.

Besonders profitierte die SPD vom Zustrom ehemaliger Wähler der Union und Linken, in etwas geringerem Ausmaß auch von AfD und FDP. Diese Zugewinne konnten gleichzeitige Saldo-Verluste gegenüber den Grünen, der Gruppe der sonstigen Parteien und infolge des Generationenwechsels mehr als ausgleichen.

Wähleranalyse SPD

Bundestagswahl 2021

Gesamt			+/-	Bildung			+/-	Wahl aufgrund...			+/-
18 - 24 Jahre		15	-4	niedrig		31	5	Kandidat		36	14
25 - 34 Jahre		17	-1	mittel		26	5	Programm		43	-12
35 - 44 Jahre		19	3	hoch		21	3	Bindung		16	-6
45 - 59 Jahre		25	5	Tätigkeit/Beruf				Wahl aus...			
60 und älter		32	8	Rentner		33	9	Überzeugung		61	-4
Frauen		26	5	Arbeiter		24	1	Enttäuschung		32	4
18 - 24 Jahre		16	-3	Angestellte		23	3	Koalitionen			Ges.
25 - 34 Jahre		16	-2	Beamte		17	-1	CDU/CSU und SPD		27	29
35 - 44 Jahre		20	3	Selbständige		15	4	CDU/CSU und Grüne		10	19
45 - 59 Jahre		26	6	wirtsch. Lage				SPD und Grüne		57	32
60 und älter		33	10	sehr gut/ gut		25	5	CDU/CSU, SPD und FDP		18	27
Männer		24	4	weniger gut/schlecht		26	3	CDU/CSU, Grüne und FDP		7	20
18 - 24 Jahre		13	-6					CDU/CSU, SPD und Grüne		18	15
25 - 34 Jahre		17	0					SPD, Grüne und FDP		37	23
35 - 44 Jahre		17	1					SPD, Grüne und LINKE		28	21
45 - 59 Jahre		24	4					Führung der Bundesregierung			
60 und älter		32	7					CDU/CSU		3	35
								SPD		90	37
								Grüne		1	14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

3.2. CDU

Bundestagswahl 2021

infratest dimap Wahlanalyse

CDU/CSU-Ergebnisse

Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr

Regionen / Bundesländer		+/ -	Stimmen		+/ -
Zweitstimmen					
Westdeutschland		25,8	-8,6	Zweitstimmen	% 24,2 -8,7
Ostdeutschland		17,2	-10,5	Abs.	11.056.997 -4.260.347
Bayern		31,7	-7,1	Erststimme	% 28,7 -8,5
Nordrhein-W.		25,9	-6,7	Abs.	13.103.125 -4.183.113
Baden-W.		24,8	-9,6	Mandate +/-	
Rheinland-Pfalz		24,7	-11,2	Gesamt	194 -52
Niedersachsen		24,2	-10,8	Wanderungsmodell infratest dimap	
Saarland		23,6	-8,8	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste	
Hessen		22,8	-8,0	AfD	+80.000
Schleswig-H.		22,0	-12,0	Zu-/ Fortgezogene	+40.000
Sachsen-Anhalt		21,0	-9,3	LINKE	+20.000
Mecklenburg-V.		17,4	-15,7	Nichtwähler	-50.000
Bremen		17,2	-7,9	FDP	-490.000
Sachsen		17,2	-9,7	Andere	-490.000
Thüringen		16,9	-11,9	Erstwähler/ Verstorbene	-890.000
Berlin		16,1	-6,6	GRÜNE	-920.000
Hamburg		15,5	-11,8	SPD	-1.530.000
Brandenburg		15,3	-11,4		

Veränderungen zu 2017

infratest dimap | Bundeswahlleiter

infratest dimap

Die CDU/CSU büßte in allen 16 **Bundesländern** Zweitstimmenanteile ein: Insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Thüringen und Hamburg. Mit besonders großen Verlusten ragten insbesondere die Wahlkreise Mecklenburgische Seenplatte II-Landkreis-Rostock III und Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I heraus. Vergleichsweise gering fielen ihre Einbußen in den Wahlkreisen Nürnberg-Süd und Aachen II aus.

Ihre besten Zweitstimmenergebnisse erzielte die CDU/CSU in Bayern und Nordrhein-Westfalen, weniger gut schnitt sie in Brandenburg sowie den beiden Stadtstaaten Hamburg und Berlin ab. Unter den Wahlkreisen stach der Wahlkreis Cloppenburg – Vechta mit dem besten Zweitstimmenergebnis hervor, gefolgt von Bad Kissingen. Das schlechteste Zweitstimmenergebnis erzielte die Union im Wahlkreis Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg - Prenzlauer Berg Ost.

Die Union verlor im Vergleich zur letzten Bundestagswahl in allen Bevölkerungsgruppen an Zustimmung, besonders groß fielen ihre Einbußen in der Altersgruppe der unter 45-Jährigen aus, bei Angestellten und Selbständigen sowie Wähler*innen, die ihre persönliche wirtschaftliche Lage positiv beurteilen. Über ihrem bundesweiten Gesamtergebnis blieben die Unionsparteien trotz der Einbußen erneut bei älteren Wähler*innen bzw. Rentnern, sowie Personen mit einfachem Schulabschluss, von denen sie jeweils etwa jeden Dritten überzeugte. Schwer tat sich die Union insbesondere bei jüngeren Wähler*innen, von denen nur gut jeder Zehnte für die CDU/CSU stimmte.

Die langjährige Parteibindung war für etwa drei von zehn der wichtigste Beweggrund für das Unionsvotum, mehr als 2017. Im Westen ist die Union (25,9%) deutlich stärker als im Osten (16,9%). Für die Wahlentscheidung für die Union waren die Themen Wirtschaft/Arbeit (43%), Soziale Sicherheit (21%) und Europa/Internationale Politik (9%) entscheidend. Ein wesentlicher Grund für die Wahlentscheidung scheint aber jenseits der Themen, im machtpolitischen Bereich zu liegen. So gaben laut Infratest 71

Prozent der Unions-WählerInnen an, für die Partei gestimmt zu haben um ein „Linksbündnis“ zu verhindern. Bezüglich der Kompetenzzuschreibungen hat die Union bei all ihren Spitzenthemen massiv verloren: So etwa in den Bereichen Kriminalitätsbekämpfung (35%/-15), Wirtschaft (32%/-25%) und Außenpolitik (32%/-17%). Bezüglich der Wählerwanderung hat die Union nur leicht von AfD und LINKE gewonnen, aber massiv an SPD, Grüne, Andere und FDP verloren.

Wähleranalyse Union

Bundestagswahl 2021

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl aufgrund...		+/-
18 - 24 Jahre		11	niedrig		32	Kandidat		-13
25 - 34 Jahre		15	mittel		25	Programm		-11
35 - 44 Jahre		19	hoch		22	Bindung		-11
45 - 59 Jahre		23	Tätigkeit/Beruf			Wahl aus...		
60 und älter		34	Rentner		35	Überzeugung		-8
Frauen		25	Arbeiter		19	Enttäuschung		-11
18 - 24 Jahre		11	Angestellte		20	Koalitionen		
25 - 34 Jahre		15	Beamte		29	CDU/CSU und SPD		-14
35 - 44 Jahre		20	Selbständige		27	CDU/CSU und Grüne		-13
45 - 59 Jahre		23	wirtsch. Lage			SPD und Grüne		-11
60 und älter		35	sehr gut/ gut		26	CDU/CSU, SPD und FDP		-8
Männer		25	weniger gut/schlecht		17	CDU/CSU, Grüne und FDP		-5
18 - 24 Jahre		11				CDU/CSU, SPD und Grüne		-11
25 - 34 Jahre		14				SPD, Grüne und FDP		-10
35 - 44 Jahre		19				SPD, Grüne und LINKE		-9
45 - 59 Jahre		24				Führung der Bundesregierung		
60 und älter		34				CDU/CSU		15
						SPD		21
						Grüne		37

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

3.3. Grüne

Bundestagswahl 2021

infratest dimap WahlANALYSE

Grünen-Ergebnisse

Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr

Regionen / Bundesländer			+/-		Stimmen			+/-	
Zweitstimmen					Zweit-	%		14,6	+5,7
Westdeutschland		15,8	+6,1		stimmen	Abs.	6.680.345	+2.521.945	
Ostdeutschland		9,8	+4,3		Erst-	%		13,8	+5,8
Hamburg		24,9	+11,0		stimme	Abs.	6.306.927	+2.589.005	
Berlin		21,0	+9,3		Mandate		+/-		
Bremen		20,8	+9,8		Gesamt	116	+49		
Schleswig-H.		18,3	+6,4		Wanderungsmodell infratest dimap				
Baden-Württbg.		17,2	+3,7		Saldoschätzung: Gewinne-Verluste				
Nordrhein-W.		16,2	+8,6		Union				
Niedersachsen		16,1	+7,4		LINKE				
Hessen		15,8	+6,1		Nichtwähler				
Bayern		14,2	+4,4		Erstwähler/ Verstorbene				
Rheinland-Pfalz		12,6	+5,0		SPD				
Brandenburg		9,0	+4,0		FDP				
Sachsen		8,6	+4,0		Andere				
Mecklenburg-V.		7,8	+3,6		AfD				
Thüringen		6,6	+2,5		Zu-/ Fortgezogene				
Sachsen-Anhalt		6,5	+2,8						
Saarland		0,0	-6,0						

Veränderungen zu 2017

infratest dimap | Landeswahlleiter

infratest dimap

In absoluten Zahlen erzielten die Grünen 6.680.345 Zweitstimmen, 2.521.945 mehr als 2017. Sie holten Wähler*innenstimmen aus allen Richtungen: Besonders profitierte sie vom Zustrom ehemaliger Wähler*innen der Union (+920.000) und LINKEN (+480.000), Zugewinne kamen auch von SPD (+260.000) und FDP (+240.000) sowie von ehemaligen Nichtwähler*innenn (+300.000) und im Generationensaldo (+300.000).

Die Grünen verbesserten sich in allen Bundesländern mit Ausnahme des Saarlands, wo sie nicht antraten. Ihre Ergebnisse sind in Westdeutschland besser als im Osten der Republik. Zugleich sind die innerdeutschen Unterschiede für die Grünen größer geworden, da sie im Westen der Republik stärker zulegten als im Osten.

Die **größten Zuwächse** erzielten sie in den drei Stadtstaaten. Die größten Gewinne fuhren die Grünen in den Wahlkreisen Köln II und Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg-Ost ein. Gegen den Bundestrend verloren die Grünen in fünf Wahlkreisen. Neben den vier saarländischen Wahlkreisen gehört hierzu der Wahlkreis Zollernalb - Sigmaringen.

Das **beste Wahlkreisergebnis** erreichten die Grünen in Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg - Prenzlauer Berg Ost das schlechteste im Erzgebirgskreis I. Ihre besten Zweitstimmenergebnisse erzielten die Grünen in Hamburg, Berlin und Bremen, ihre schlechtesten in Sachsen-Anhalt und im Saarland, wo sie nicht antraten.

Die Grünen erreichten laut Infratest **Zugewinne in allen Bevölkerungsgruppen** und erhielten ihren größten Rückhalt bei Beamten, Wähler*innen mit Abitur und den jüngeren Wähler*innen, vor allem den jungen Frauen. Selbst unter den Arbeitslosen erreichten die Grünen mit 17%, gleichauf mit der AfD, den zweiten Platz. Erkennbar schwer taten sich die Grünen dagegen bei älteren Wähler*innen, niedrig Gebildeten und Arbeitern. Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock entwickelte im Vergleich zu Olaf Scholz nur wenig Zugkraft: Einer von zehn Grünen-Wähler*innen gab an, sich wegen der Spitzenkandidatin für die eigene Partei entschieden zu haben und damit ähnlich viele wie 2017, als Cem Özdemir und Katrin

Göring-Eckard die Partei in den Wahlkampf führten. Wesentlich bedeutsamer war für Grünen-Wähler das Sachangebot der Partei. Gut acht von zehn Grünen-Wähler*innen gaben an, sich in erster Linie aus thematischen Erwägungen für die Sozialliberalen entschieden zu haben. Im Westen (15,4) waren die Grünen immer noch deutlich stärker als im Osten (10,9%), allerdings hat sich der Abstand verringert. Für die Wahlentscheidung für die Grünen waren die Themen Umwelt/Klima (mit Abstand: 82%) und weit dahinter soziale Sicherheit (10%) ausschlaggebend. Damit korrespondieren ihre Kompetenzwerte Umwelt und Klimapolitik (48%/- 8%), und Familienpolitik (19%/+12 Punkte). Außerdem gewannen die Grünen bei Flüchtlingspolitik (14%/+7) und Gesundheitspolitik (9%/+3%). 95% der Grünen WählerInnen sind zudem der Ansicht, dass es „nur mit den Grünen in der Regierung im Klimaschutz voran gehen“ wird. Hinsichtlich der Wählerwanderungen gewannen die Grünen von allen Parteien, vor allem von der Union, der LINKEN und der SPD.

Wähleranalyse Grüne

Bundestagswahl 2021

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl aufgrund...		+/-
18 - 24 Jahre		24	niedrig		5	Kandidat		-1
25 - 34 Jahre		22	mittel		10	Programm		11
35 - 44 Jahre		18	hoch		24	Bindung		-8
45 - 59 Jahre		16	Tätigkeit/Beruf			Wahl aus...		
60 und älter		9	Rentner		9	Überzeugung		-1
Frauen		16	Arbeiter		8	Enttäuschung		2
18 - 24 Jahre		27	Angestellte		17	Koalitionen		
25 - 34 Jahre		25	Beamte		26	CDU/CSU und SPD		29
35 - 44 Jahre		20	Selbständige		17	CDU/CSU und Grüne		19
45 - 59 Jahre		17	wirtsch. Lage			SPD und Grüne		32
60 und älter		10	sehr gut/ gut		16	CDU/CSU, SPD und FDP		27
Männer		14	weniger gut/schlecht		11	CDU/CSU, Grüne und FDP		20
18 - 24 Jahre		20				CDU/CSU, SPD und Grüne		15
25 - 34 Jahre		18				SPD, Grüne und FDP		23
35 - 44 Jahre		16				SPD, Grüne und LINKE		21
45 - 59 Jahre		15				Führung der Bundesregierung		
60 und älter		9				CDU/CSU		35
						SPD		37
						Grüne		14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

3.4. AfD

Bundestagswahl 2021

infratest dimap WahIANALYSE

AfD-Ergebnisse

Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr

Regionen / Bundesländer			+/-	Stimmen			+/-
Zweitstimmen							
Westdeutschland		8,2	-2,5	Zweitstimmen	%	10,4	-2,2
Ostdeutschland		19,8	-1,4	Abs.	4.746.339		-1.131.776
Sachsen		24,6	-2,4	Erststimme	%	10,2	-1,3
Thüringen		24,0	+1,3	Abs.	4.639.331		-678.168
Sachsen-Anhalt		19,6	0,0	Mandate +/-			
Brandenburg		18,1	-2,1	Gesamt	84	-10	
Mecklenburg-V.		18,0	-0,6	Wanderungsmodell infratest dimap			
Saarland		10,0	0,0	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Baden-W.		9,6	-2,6	LINKE		+90.000	
Rheinland-Pfalz		9,2	-2,0	Zu-/ Fortgezogene		+20.000	
Berlin		9,0	-3,7	GRÜNE		-60.000	
Bayern		8,9	-3,4	Union		-80.000	
Hessen		8,8	-3,1	Andere		-180.000	
Niedersachsen		7,4	-1,7	Nichtwähler		-180.000	
Nordrhein-W.		7,2	-2,2	FDP		-210.000	
Bremen		6,9	-3,1	Erstwähler/ Verstorbene		-210.000	
Schleswig-H.		6,8	-1,4	SPD		-260.000	
Hamburg		5,0	-2,8				

Veränderungen zu 2017

infratest dimap | Bundeswahlleiter

infratest dimap

In absoluten Zahlen erzielte die AfD am 26. September 4.746.339 Zweitstimmen, 1.131.776 weniger als 2017. Die AfD verlor laut Wählerwanderungsmodell von Infratest dimap Wählerstimmen an fast alle Parteien. Besonders hohe Verluste verzeichnete die AfD an die SPD (-260.000), die FDP (-210.000) und die Gruppe der Sonstigen Parteien (-180.000) sowie im Zuge des Generationenwechsels (-210.000). Zudem verlor die AfD 180.000 Stimmen an das Nichtwählerlager.

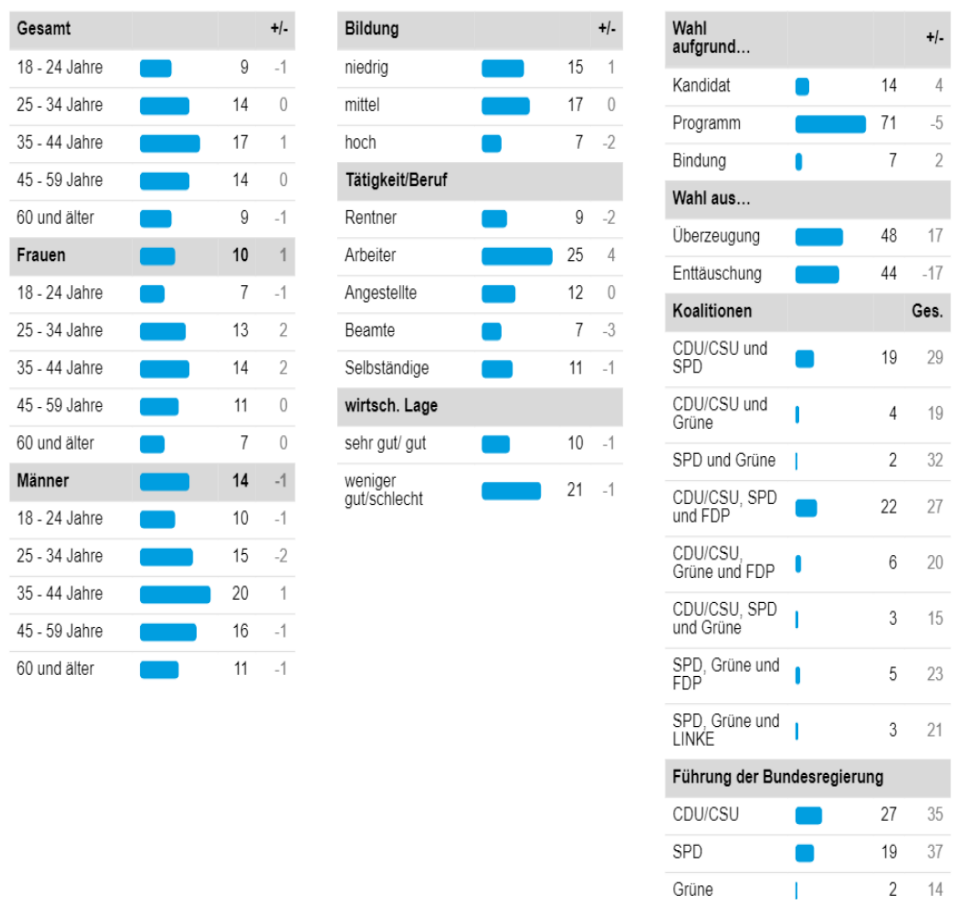
AfD im Osten erneut deutlich erfolgreicher. Die AfD schnitt in Ostdeutschland erneut besser ab als im Westen. Im Westen verlor die Partei deutlicher als in den neuen Bundesländern, so dass die innerdeutschen Unterschiede für die AfD weiter angewachsen sind. Erneut **stärkste Partei in Sachsen und Thüringen**: Die AfD verlor in 13 der 16 Bundesländer, davon in Berlin und Bayern besonders stark. Im Saarland und in Sachsen-Anhalt konnte sie ihr Ergebnis halten und verbesserte sich in Thüringen. Die **größten Verluste fuhr die AfD in den Wahlkreisen Dresden I, Straubing und Leipzig I** ein. Gegen den Trend legte die AfD in 19 Wahlkreisen zu, darunter Suhl-Schmalkalden-Meiningen-Hildburghausen-Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt-Saale-Holzland-Kreis-Saale-Orla-Kreis. Ihre besten Zweitstimmenergebnisse erzielte die AfD in Sachsen und Thüringen, wo sie jeweils auch stärkste Kraft wurde. Das beste Wahlkreisergebnis erreichte die AfD im Wahlkreis Görlitz und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, das schlechteste im Wahlkreis Köln II und Münster.

Die AfD konnte ihren Zuspruch in den meisten Bevölkerungsgruppen annähernd halten. Leichte Verluste bei Rentner*innen und Beamten standen Gewinne bei den Arbeitern gegenüber. Hier erreichte sie, wie bei den Arbeitslosen, nach der SPD mit 21 bzw. 17 Prozent jeweils den zweiten Platz. Den größten Rückhalt erzielte die AfD wie vor vier Jahren bei Arbeitern und wirtschaftlich Unzufriedenen, in den mittleren Bildungsgruppen sowie generell bei Männern. Schwerer tat sich die Partei sowohl bei jüngeren wie älteren Wähler*innen, umso erfolgreicher war sie in den mittleren Altersgruppen. Im Osten (19 %)

war die AfD mehr als doppelt so stark wie im Westen (8%), allerdings kam sie auch hier deutlich über die 5-Prozenthürde. Für die AfD-Wähler*innen standen bei der Bundestagswahl die extrem rechten Inhalte nach eigener Auskunft an erster Stelle. Sie waren für gut sieben von zehn AfD-Wähler*innen maßgeblich für ihre Wahlentscheidung. Die Spitzenkandidaten Tino Chrupalla und Alice Weidel spielten eine vergleichsweise geringe Rolle. Mit 48 Prozent entschied sich ein weitaus größerer Anteil als 2017 nach eigenen Angaben aus Überzeugung für die Partei. Trotzdem waren bei der AfD-Wahl auch nach vier Jahren Bundestagszugehörigkeit Protestmotive weiterhin bedeutsam: gut vier von zehn AfD-Wähler motivierte nach eigener Angabe in erster Linie die Enttäuschung über die anderen Parteien zur Stimmabgabe. Von den drei im Bundestagswahljahr diskutierten Modellen einer Unions-, einer SPD oder einer Grünen-geführten Koalition überzeugte AfD-Wähler noch am ehesten eine Regierung unter Federführung der CDU/CSU. Wahlentscheidende Themen waren für die AfD-Wähler*innen „Zuwanderung“ (40%), „Umgang mit Corona“ (18 Prozent) und „soziale Sicherheit“ (17 Prozent). 74 Prozent der AfD-Wähler*innen machen sich Sorgen, dass sie „ihren Lebensstandard in Zukunft nicht halten können“. Ihre höchsten Kompetenzwerte erreichte die AfD allerdings in den Bereichen Flüchtlingspolitik 14% (+6%) und „Kriminalitätsbekämpfung“ (+4%).

Wähleranalyse AfD

Bundestagswahl 2021

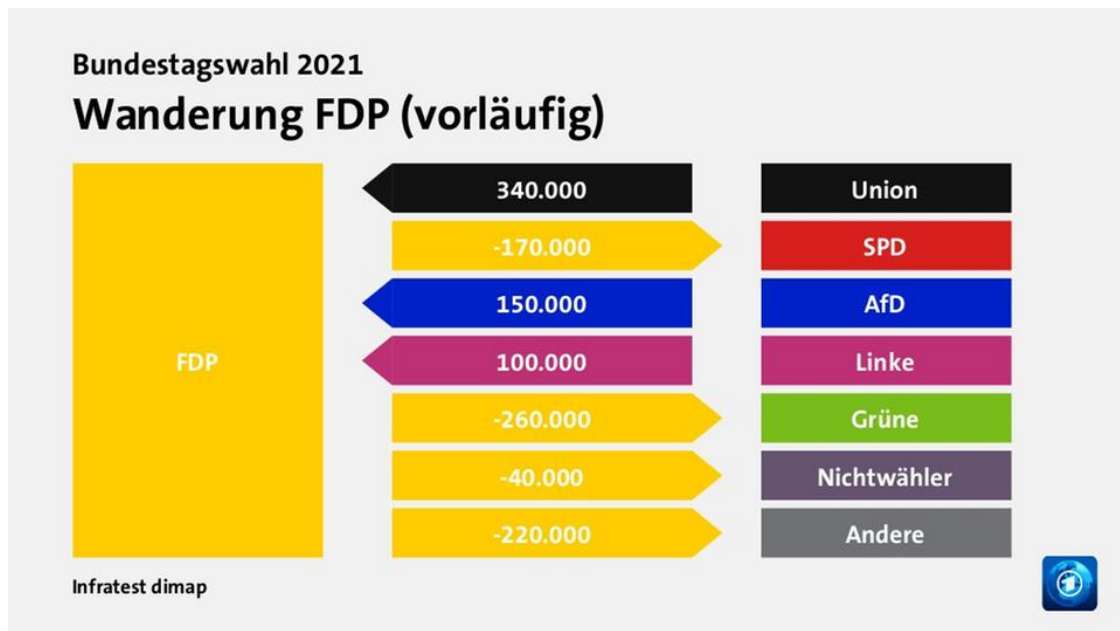


Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

3.5. FDP

Die FDP hatte zur Bundestagswahl ihren größten Rückhalt bei jüngeren Wähler*innen, Selbständigen, sowie Wähler*innen mit formal hohem Bildungsabschluss. Besser als im bundesweiten Schnitt lagen die Liberalen ferner bei wirtschaftlich Zufriedenen. Große Zugewinne bei jüngeren Wähler*innen standen geringere Verluste bei älteren Wähler*innen und Rentnern gegenüber. Sie erhielt mehr Zustimmung von Männern als von Frauen. Unter den Erstwähler*innen erreichte die FDP mit 23% sogar vor den Grünen den ersten Platz, bei den 18-24-Jährigen mit 21% immer noch den zweiten Platz. Im Westen ist die FDP stärker (12%) als im Osten (9,7%). FDP-Spitzenkandidat Christian Lindner spielte für das Votum zur Bundestagswahl eine geringere Rolle als vor vier Jahren. Bedeutsamer war für FDP-Wähler erneut das Sachangebot der Partei. Sieben von zehn FDP-Wähler*innen gaben an, sich in erster Linie aus thematischen Erwägungen für die Liberalen entschieden zu haben. 52 Prozent der FDP-Wähler votierten für die Neoliberalen, weil sie von deren Angebot überzeugt waren. Vier von zehn FDP-Wähler*innen und damit mehr als 2017 gaben allerdings an, sich vor allem aus Enttäuschung gegenüber anderen Parteien für die FDP entschieden zu haben.

Wahlentscheidende Themen für FDP-Wähler*innen waren die Themen Wirtschaft/Arbeit (34%), Steuern/Finanzen (20%), soziale Sicherheit (19%). Was damit gemeint zeigt die Befragung von FDP-WählerInnen: 92% von ihnen findet es gut, das sie „Bürger entlasten und weniger staatliche Vorschriften“ machen will. Die größten Kompetenzzerte hat die FDP in den Bereichen Wirtschaft (16%/+7), Steuerpolitik (14%/+5), Außenpolitik (8%/+4) und Altersvorsorge (7%/+4). Bei den Wählerwanderungen gewann die FDP von Union, AfD und LINKER, gab aber zugleich an Grüne, SPD und Andere Stimmen ab.



4. Ergebnisse der LINKEN

Bundestagswahl 2021

infratest dimap WahIANALYSE

Linke-Ergebnisse

Zwischenstand, 27.09.2021, 03:30 Uhr

Regionen / Bundesländer	+/-	Stimmen	+/-
Zweitstimmen		Zweitstimmen	% Abs. 2.202.691 -2.094.579
Westdeutschland	3,6 -3,6	Erststimme	% Abs. 2.235.636 -1.731.001
Ostdeutschland	10,1 -7,2	Mandate	+/-
Berlin	12,1 -7,5	Gesamt	39 -30
Thüringen	11,4 -5,4	Wanderungsmodell infratest dimap	
Mecklenburg-V.	11,1 -6,8	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste	
Sachsen-Anhalt	9,6 -8,1	Zu-/ Fortgezogene	+10.000
Sachsen	9,3 -6,7	Union	-20.000
Brandenburg	8,5 -8,7	AfD	-90.000
Bremen	7,7 -5,7	Erstwähler/ Verstorbene	-100.000
Saarland	7,2 -5,7	FDP	-110.000
Hamburg	6,7 -5,5	Andere	-270.000
Hessen	4,3 -3,8	Nichtwähler	-320.000
Nordrhein-W.	3,7 -3,8	GRÜNE	-480.000
Schleswig-H.	3,6 -3,6	SPD	-640.000
Niedersachsen	3,3 -3,7		
Rheinland-Pfalz	3,3 -3,6		
Baden-Württbg.	3,3 -3,0		
Bayern	2,8 -3,3		

Veränderungen zu 2017

infratest dimap | Landeswahlleiter

infratest dimap

In absoluten Zahlen erzielte DIE LINKE am 26. September 2.202.691 Zweitstimmen, 2.094.579 weniger als 2017. Sie verlor nach Wählerwanderungsmodell von Infratest dimap besonders stark an SPD (-640.000) und Grüne (-480.000), die Gruppe der sonstigen Parteien (-270.000) sowie durch Wahlenthaltung (-320.000); auch beträchtlich an FDP (-110.000), AfD (-90.000) sowie im Generationensaldo (-100.000). DIE LINKE **verlor im Osten stärker als im Westen**: Sie schneidet in Ostdeutschland besser ab als im Westen, zugleich sind die innerdeutschen Unterschiede kleiner geworden.

DIE LINKE hat in allen Bundesländern verloren, besonders in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Die größten Verluste hatte sie in den **Wahlkreisen** Berlin-Lichtenberg, Märkisch-Oderland-Barnim II und Berlin Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost.

Ihre besten Zweitstimmenergebnisse erzielte die Linke in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. Ihre schlechtesten Ergebnisse hat sie im Süden, d.h. in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern, ebenso in Niedersachsen. Das beste Wahlkreisergebnis erreichte DIE LINKE in Berlin-Lichtenberg und in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost, das schlechteste in den Wahlkreisen Donau-Ries und Deggendorf.

DIE LINKE hat ihren größten Rückhalt zur Bundestagswahl bei den jüngeren Wähler*innen (8%, junge Frauen 9%). Junge Wähler*innen in der Stadt haben DIE LINKE zu 11 % gewählt. Bei Wähler*innen über 45 Jahren kommt sie auf 4%. Besser als im bundesweiten Schnitt lag die Linke zudem bei formal höher Gebildeten und bei denen, die die eigene wirtschaftliche Lage weniger gut (7%) oder schlecht (10%) einschätzen. Allerdings hat sie hier auch überdurchschnittlich verloren (-7). Das stärkste Ergebnis erzielte DIE LINKE bei den Erwerbslosen (12%/+1); hier konnte sie als einziges zulegen. Deutlicher hinter ihrem

Bundesergebnis zurück blieb DIE LINKE bei den älteren Wähler*innen und den formal geringer Gebildeten. Sie konnte ihren Wählerzuspruch in keiner der Bevölkerungsgruppen halten. Deutliche Verluste erlitt DIE LINKE bei den wirtschaftlich Unzufriedenen, Arbeiter*innen und den älteren Wähler*innen.

Bei Arbeiter*innen, Angestellten und Selbstständigen erreichte sie 5 Prozent. Bei Rentner*innen und Beamten nur noch 4 bzw. 3 Prozent. Die Forschungsgruppe Wahlen kommt hier zu ganz ähnlichen Ergebnissen. Laut Infratest erreichte sie im Westen 3,6 % Zustimmung, im Osten 10 %, bzw. 9 ohne Berlin.

Wähleranalyse Linke

Bundestagswahl 2021

Gesamt			+/-
18 - 24 Jahre		8	-3
25 - 34 Jahre		7	-4
35 - 44 Jahre		5	-3
45 - 59 Jahre		4	-5
60 und älter		4	-4
Frauen		5	-4
18 - 24 Jahre		9	-2
25 - 34 Jahre		7	-3
35 - 44 Jahre		5	-3
45 - 59 Jahre		4	-5
60 und älter		4	-4
Männer		5	-4
18 - 24 Jahre		6	-5
25 - 34 Jahre		8	-4
35 - 44 Jahre		5	-3
45 - 59 Jahre		4	-5
60 und älter		4	-5

Bildung			+/-
niedrig		3	-3
mittel		5	-5
hoch		6	-4
Tätigkeit/Beruf			
Rentner		4	-4
Arbeiter		5	-5
Angestellte		5	-4
Beamte		3	-2
Selbständige		5	-3
wirtsch. Lage			
sehr gut/ gut		5	-3
weniger gut/schlecht		8	-7

Wahl aufgrund...			+/-
Kandidat		10	-3
Programm		75	-2
Bindung		10	3
Wahl aus...			
Überzeugung		61	7
Enttäuschung		32	-7
Koalitionen			Ges.
CDU/CSU und SPD		8	29
CDU/CSU und Grüne		4	19
SPD und Grüne		43	32
CDU/CSU, SPD und FDP		6	27
CDU/CSU, Grüne und FDP		4	20
CDU/CSU, SPD und Grüne		7	15
SPD, Grüne und FDP		17	23
SPD, Grüne und LINKE		78	21
Führung der Bundesregierung			
CDU/CSU		3	35
SPD		45	37
Grüne		35	14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



32 Prozent gaben an, aus **Enttäuschung** gegenüber anderen Parteien für die Partei gestimmt zu haben, deutlich weniger als zur letzten Bundestagswahl. Von den drei im Wahlkampf diskutierten Modellen erzielte ein Linksbündnis aus SPD, Grünen und der eigenen Partei unter den LINKEN-Wähler*innen den

größten Zuspruch. 94 Prozent der LINKEN-Wähler*innen fände es gut, wenn „sie einer **Regierung** beitreten würde“.

Hinsichtlich der **Wähler*innenwanderung** verlor die LINKE an alle Parteien, am stärksten an **SPD** und **Grüne**, mehr als eine Millionen Stimmen. Außerdem stark an die **Nichtwähler*innen** und die **Anderen**. Dabei war in der **Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen allgemein viel Bewegung**. Alle Parteien habe hier einen Wähler*innenaustausch von um die 30%. Auch DIE LINKE hat hier 30% derjenigen nicht halten können, die DIE LINKE 2017 gewählt haben und 32% der Wähler*innen von anderen Parteien gewonnen. In der Altersgruppe darüber (60-69) liegen die Wanderungsquoten nur noch zwischen 12 und 20%. Bei den Gründen für Verluste an andere Parteien liegt der Faktor „Kandidat*innen“ nur bei 14% und damit am niedrigsten von allen Parteien (gleichauf mit der SPD). 63% der abgewanderten Wähler*innen waren aus dem Westen (37% Ost). 77% der von anderen Parteien gewonnen Wähler*innen waren wurden im Westen gewonnen (23% Ost).

Beim Stimmen-Splitting (insgesamt 36% bei der LINKEN) haben jeweils 12% der LINKEN Wähler*innen ihre Stimmen auf SPD bzw. Grüne und LINKE aufgeteilt (Rest: 2% FDP, DIE PARTEI, Tierschutzpartei, 1% AfD und Union).

4.1. LINKE Ergebnisse aus den Wahlkreisen

Ihre stärksten **Wahlkreisergebnisse** erreichte die LINKE in Städten, Metropolregionen und im Osten. Hier erzielte sie meist **überdurchschnittliche Zweitstimmen-Ergebnisse**, allerdings ebenfalls mit durchgehenden Verlusten.

Die stärksten Zweitstimmen-Ergebnisse wurden im **Osten** erreicht in:

- Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg–Prenzlauer Berg Ost (18,1%), Berlin-Lichtenberg (18,2%) Berlin-Treptow-Köpenick (16%) und Berlin-Marzahn-Hellersdorf (15,9%)
- Leipzig I (12,6%) und Leipzig II (14,6%)
- Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (14%)
- Rostock – Landkreis Rostock II (13,2%)
- Jena – Sömmerda – Weimarer Land I (12,8%)
- Dresden II – Bautzen II (11,1%)

Im **Westen** fanden sich die stärksten Zweitstimmen-Ergebnisse in:

- Berlin-Neukölln (12%)
- Saarbrücken (9,6%)
- Hamburg-Altona (9%)
- Bremen I (8,5%)
- Frankfurt am Main I (7,2%)
- Freiburg (6,9%)

Von den **Erststimmen-Ergebnisse** sind bemerkenswert: ihre **drei Direktmandate** gewann DIE LINKE mit:

- Sören Pellmann in Leipzig II mit 22,8%
- Gregor Gysi in Berlin-Treptow-Köpenick mit 35,4%
- Gesine Lötsch in Berlin-Lichtenberg mit 25,8%

Darüber hinaus gab es deutlich überdurchschnittliche Erststimmen-Ergebnisse in folgenden Wahlkreisen im **Osten** in:

- Dresden I für Katja Kipping mit 18,9%
- Rostock – Landkreis Rostock II für Dietmar Bartsch mit 18,2%
- Jena – Sömmerda – Weimarer Land I für Ralph Lenkert mit 16,9%
- Erfurt – Weimar – Weimarer Land II für Susanne Hennig-Wellsow mit 16,4%
- Berlin - Marzahn-Hellersdorf: Petra Pau mit 21,9

Deutlich überdurchschnittliche Erststimmen-Ergebnisse gab es im **Westen** in folgenden Wahlkreisen:

- Mainz mit dem parteilosen Gerhard Trabert mit 12,4%
- Hamburg-Altona für Cansu Özdemir mit 9,7%
- Hamburg-Mitte für David Stoop mit 9,1%
- Frankfurt am Main I für Janine Wissler mit 8,8%

5. Anhang

5.1. Motive für die Wahlentscheidung - Überblick

Wahltagsbefragung - Bundestagswahl 2021 BRD Gesamt

Tabelle A1: S10K20: Erststimme * Zweitstimme

Gewichtung n.d. vorläufigen amt. Endergebnis
Basis: Parteinennung bei akt. Zweitstimme
(alle Interviews)

	Zweitstimme Bundestagswahl 2021											Splitting		
	ALLE	UNION	SPD	AID	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	FREIE WÄHLER	SSW	Sonstige	CDU	CSU	Ja	Nein
n (ungewichtet)	72276	16245	19131	6908	8592	3846	11882	1386	141	4145	13088	3157	18672	53604
N (gewichtet)	72163	17319	18691	7505	8299	3536	10680	1627	124	4382	13567	3752	17943	54220
Ungültige Erststimme	1	0	1	1	1	1	0	1	2	3	0	1	-	1
Basis: Personen mit Angabe einer Partei zur aktuellen Erststimme	71658	17241	18556	7457	8248	3514	10653	1604	122	4263	13518	3723	17943	53715
Erststimme Bundestagswahl 2021														
UNION	28	91	6	5	26	2	5	11	16	7	90	92	27	29
SPD	26	3	79	3	8	15	17	5	16	11	3	2	24	27
AID	10	1	1	86	2	1	0	4	2	6	1	1	5	12
FDP	9	3	2	2	56	2	1	6	11	6	3	2	9	9
DIE LINKE	5	0	2	1	1	64	4	1	4	6	0	0	7	4
GRÜNE	14	1	7	0	3	12	70	2	9	8	1	1	15	14
FREIE WÄHLER	3	1	1	1	2	1	1	66	2	6	0	2	5	2
SSW	0	0	0	0	0	0	0	-	39	0	0	-	0	0
Andere	4	0	1	2	2	4	2	5	2	50	0	1	8	3
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
CDU	23	71	5	4	22	2	4	5	16	6	90	-	22	23
CSU	6	20	1	1	4	0	1	6	-	1	0	92	5	6
Andere, und zwar:														
Die PARTEI	1	0	0	0	1	2	1	1	1	15	0	0	3	1
Tierschutzpartei	0	0	0	0	0	0	0	0	-	2	0	-	0	0
ÖDP	0	0	0	0	0	0	0	1	-	3	0	0	1	0
BP	0	-	0	0	0	0	-	0	-	1	-	-	0	0
dieBasis	2	0	0	1	1	1	0	2	1	20	0	0	2	1
Volt	0	0	0	0	0	0	0	0	-	1	0	0	0	0
Sonstige	1	0	0	0	0	1	0	1	-	7	0	0	2	0

Infratest-dimap
Software by GESS
Exit Poll
27.09.2021 01:55:01

Motive der Wahlentscheidung

Bundestagswahl 2021

	Gesamt	Union	SPD	AfD	FDP	Linke	Grüne
		+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Wahl aufgrund...							
Kandidat		19 -19	36 14	14 4	18 -7	10 -3	10 -1
Programm		45 7	43 -12	71 -5	71 9	75 -2	82 11
Bindung		30 7	16 -6	7 2	6 -5	10 3	9 -8
Wahl aus							
Überzeugung		64 -14	61 -4	48 17	52 -9	61 7	72 -1
Enttäuschung		28 14	32 4	44 -17	41 9	32 -7	23 2
Koalitionen							
CDU/CSU und SPD	29	57	27	19	25	8	7
CDU/CSU und Grüne	19	34	10	4	20	4	29
SPD und Grüne	32	6	57	2	10	43	78
CDU/CSU, SPD und FDP	27	44	18	22	57	6	4
CDU/CSU, Grüne und FDP	20	35	7	6	45	4	20
CDU/CSU, SPD und Grüne	15	18	18	3	12	7	24
SPD, Grüne und FDP	23	5	37	5	32	17	43
SPD, Grüne und LINKE	21	2	28	3	4	78	52
Führung der Bundesregierung							
CDU/CSU	35	92	3	27	52	3	3
SPD	37	3	90	19	28	45	25
Grüne	14	0	1	2	5	35	67

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll

Hinweis an die Leser*innen

Der Bereich Strategie & Grundsatzfragen in der Bundesgeschäftsstelle der Partei DIE LINKE erstellt regelmäßig Informationsmaterialien zu politisch relevanten Themen, Kontroversen und Ereignissen (z.B. Parteitage anderer Parteien, Gewerkschaftstage, Wahlen). Die Informationsmaterialien dienen der parteiinternen Information und Diskussion und sind mit diesem [Link](#) zugänglich.